

Armin Boehm / Christoph Hefti

Eyes Rolling Down The Road

11. November 2022 - 21. Januar 2023

Eröffnung: Freitag, 11. November, 18 - 20 Uhr

Die Galerie Peter Kilchmann freut sich ihre kommende Ausstellung in den Räumlichkeiten der Rämistrasse anzukündigen, welche neue Malereien von Armin Boehm (*1972 in Aachen; lebt in Berlin) mit neuen Künstlerteppichen und Keramikskulpturen von Christoph Hefti (*1967 in Lausanne; lebt in Brüssel und Zürich) kombiniert. Beim Betreten der Galerie eröffnet sich dem Besucher ein installatives Erlebnis mit Werken an den Wänden, auf dem Boden und freihängend. Die beiden Künstler reagieren in ihrer eigenen Sprache aufeinander.

Dies ist bereits Armin Boehms vierte Ausstellung in der Galerie. Die ausgestellten Malereien (je Öl und Stoff auf Leinwand) im kleinen und mittleren Format, sind Teil einer neuen Serie von Werken, welche bekannte Persönlichkeiten als Comic-Memes porträtiert. Die Porträtierten stammen aus dem Umfeld europäischer und US-amerikanischer Prominenter, wie Modedesigner, Staatsoberhäupter, Hoheiten oder Philosophen. Memes sind humoristische und aufheiternde, manchmal auch satirische und entsprechend gesellschaftskritische Figuren. Bei Boehm sind es oft groteske, froschähnliche Gesichter, mit einer optimistischen und doch ironischen Aura. Die Serie ist auch eine Anspielung auf Martin Kippenbergers "Gekreuzigter Frosch", ein Werk, welches in den 1990er Jahren heftige Kontroversen auslöste.

Die einzelnen Werke versuchen die Individualität der Porträtierten auf die eine oder andere Weise unverhohlen zu übertreiben und können als Ablehnung eines übertriebenen Individualismus gelesen werden. Der Künstler verwendet nur wenige charakteristische Striche, im Stile eines alltäglichen Comics, um diese individualistischen Persönlichkeiten darzustellen – und doch sind die Porträts unverwechselbar. Das unverhohlene Blinzeln von Jean Paul Sartre oder das autoritäre Charisma von Patrizio Bertelli neben dem anarchischen Grinsen von Miuccia Prada sind gut lesbar.

Den Malereien von Boehm gegenüber stehen die die zwei- und dreidimensionalen Werke von Christoph Hefti, welche sich gegenseitig ergänzen.

Für Hefti ist es die erste Ausstellung in der Galerie. Nach einem Textilstudium in Zürich und einem Modestudium in London begann er für Jean-Paul Gaultier in Paris und Dries Van Noten in Antwerpen zu entwerfen. Nach einigen Jahren beschloss er als freier Mitarbeiter für verschiedene Modehäuser zu arbeiten. Dieser Schritt ermöglichte es ihm auch, seine künstlerische Arbeit fortzusetzen. Seine Liebe zu geknüpften Teppichen führte ihn nach Nepal, wo er seit einigen Jahren seine eigene Serie von handgeknüpften Teppichen entwirft und entwickelt. Bei diesen Besuchen sucht er die direkte Interaktion mit den Kunsthandwerkern und ist fasziniert von dem Austausch von Inhalt und textiler Umsetzung. Er nähert sich der mystischen und sogar spirituellen Tradition des Geschichten erzählenden Teppichs durch seine sehr persönlichen und doch weltlichen Themen.

Von Christoph Hefti werden mehrere geknüpfte Teppiche, eine Auswahl von Keramikskulpturen mit eingebauten Lichtquellen und eine grosse Patchwork Textilien gezeigt.

Wie meistens in meinen Teppichen, spielen sich verschiedene Szenarien gleichzeitig ab und bilden zusammen eine neue Wirklichkeit. Im Teppich „The Deer“ (geknüpfte Wolle, Hanf und Seide, 276 x 202 cm) posiert der Hirsch, in Form von einem Portrait, trägt aber eine Vogelmaske. Um das Geweih herum flattern Vögel, die Köpfe verdeckt mit Hirschmasken. Da der Teppich in allen Richtungen funktionieren soll, ist nicht klar ob die Vögel auffliegen oder fallen. Während ich im Lockdown merkte, dass der Wald, also die Natur, meine vorantreibende Kraft ist - der Ort, wo sich meine Ideen verstecken - haben gleichzeitig in Nepal Motten die rohen Garne in den geschlossenen Werkstätten vernichtet. Ich habe die Motten dazu genommen, einerseits als dekoratives aber auch als

destruktives Element. Sie zerstören sich selbst, da sie Teil vom Teppich sind. Darum behielt ich einen Teil ungeknüpft, eine technische Herausforderung, und zeige die normalerweise versteckten

Baumwollfäden, die den Teppich zusammenhalten - für mich das Skelet des Teppichs. (Die dargestellten Motten dienen aber auch als Abschreckung der richtigen Motten.) Ich habe den Hirsch im Wald nur vermutet, gesehen habe ich ihn erst später, beim Besuch im Musée de la chasse in Paris, darum die Vermenschlichung seines Wesens. The stag's antlers are festively decorated, but without interpretation as to the nature of the ritual, while in the background a volcano creates or destroys the landscape.

Diese Vulkanlandschaft wird Hauptakteur in dem Teppich „Volcano“ (geknüpfte Wolle, Hanf und Seide, 326 x 248 cm) der gleichen Serie. Die Vulkane sind aktiv, aber sie brechen nicht aus. Sie sind so angeordnet, dass jeweils der Fuss des Kraters den Anfang und Schluss des Teppichs definieren, während die Lava, als lange rote Garnstränge aus Seide und Wolle, auf den Fussboden des Betrachters strömen. Trotz der Bedrohlichkeit ist es eine ruhige und mysteriöse Szene. Es ist nicht klar, ob es der erste oder der letzte Tag der Welt ist. Die Vulkanlandschaft wird im Tageslicht, in der Nacht und in der Morgendämmerung, also im vollständigen Tageszyklus gleichzeitig gezeigt. Unter der Lava, den losen Garnsträngen, verstecken sich auf jeder Seite des Teppichs je ein kleines undefiniertes Lebewesen, von denen nicht deutlich ist, ob sie die letzten oder die ersten Lebewesen der Welt sind. Sie sind so weit voneinander entfernt, dass sie von der anderen Existenz wahrscheinlich nichts wissen. Aber sie starren aus der Landschaft, der Betrachter des Teppichs wird, ohne zu wissen beobachtet.

Diese Realität spiegelt sich im Wandbehang „From the trees“ (verschiedene Materialien, 260 x 260 cm) wider, einem grossen Patchwork aus Reststoffen aus meiner Modekarriere, übriggebliebenen Stoffmustern aus alten Archiven und meinen eigenen abgenutzten Kleidern. Eine Baumlandschaft, die der Betrachter sitzend auf einem Teppich-ähnlichen Hocker betrachten kann, und aber gleichzeitig von der Landschaft betrachtet wird. Der Hocker selbst, „Animal Foot“, (handgeknüpfte Wolle, Hanf und Seide, 180 x 154 cm), ist ein Fuss eines undefinierten Tiers, mit Krallen oder Tatzen, überfliessend in lange dicke und ungefärbten Wollfäden, als Fell oder Gefieder. Die andere Sitz/Liege-Skulptur, eine Art Teppich-Chaiselongue, ist ein aus Wolle geknüpfter Stein und in Textil übersetztes Gras und Unkraut, wobei darunter in glänzender Seide ein riesiges Froschauge zu erkennen ist – aus der Perspektive des Betrachters nicht aber liegend als Nutzer. – Christoph Hefti

Armin Boehm studierte an der Staatlichen Kunstakademie Düsseldorf bei Konrad Klapheck und Jörg Immendorff. Bedeutende Ausstellungen waren u.a. im Kunstverein Braunschweig; Me Collectors Room, Stiftung Olbricht; Berlin, Städel Museum, Frankfurt; Schirn Kunsthalle, Frankfurt; K21 - Kunstsammlung NRW, Düsseldorf und in Galerien weltweit.

Christoph Hefti studierte an der Züricher Hochschule der Künste und an der Central St. Martin's, London Mode und Textilien. Seit 2015 widmet er sich als freischaffender Künstler den Textilien, Teppichen und Keramiken. Wichtige Ausstellungen waren bei Dries Van Noten in Los Angeles; Joyce in Hong Kong; Galerien und an Design Messen.

Beide Künstler werden an der Eröffnung anwesend sein. Für weiter Fragen wenden Sie sich bitte an Fabio Pink (fabio@peterkilchmann.com)